

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 1 (1906-1907)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Fatum  
**Autor:** Geron, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-748283>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

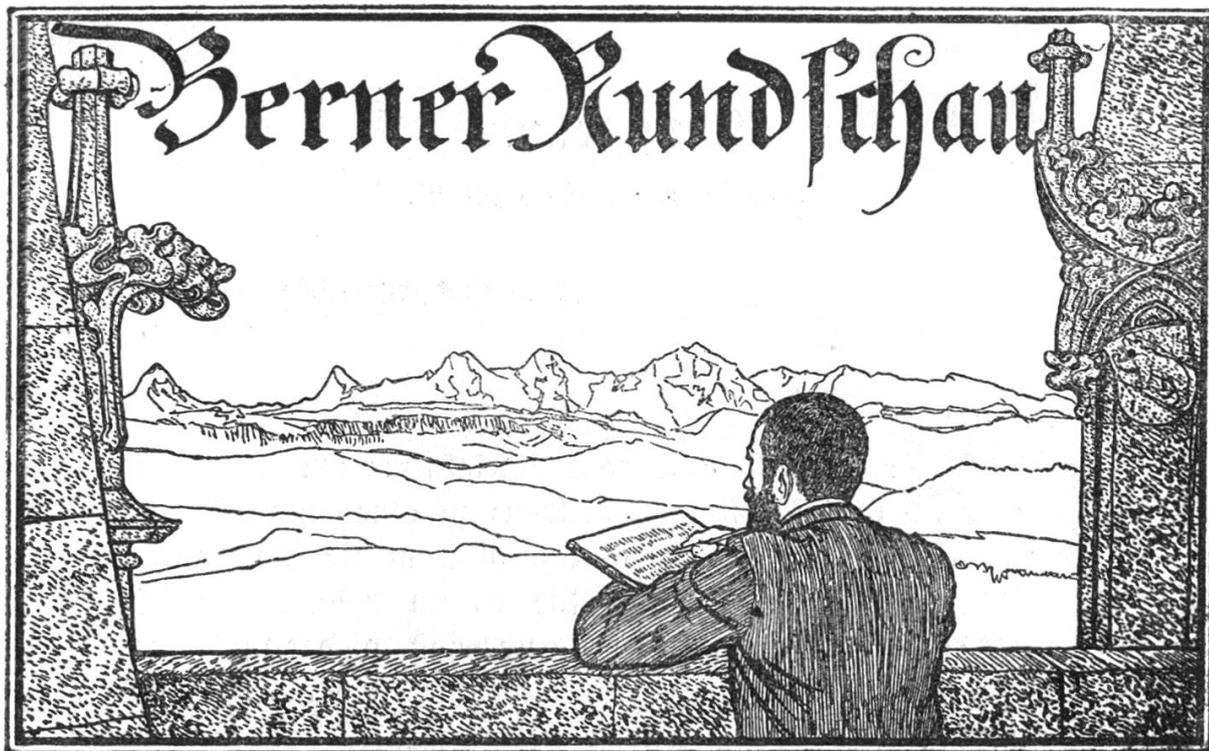
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik  
und bildende Kunst in der Schweiz.

### Fatum.

Warum halt du mit deiner Hand, der weichen,  
Mir in mein ruhig Leben eingegriffen?  
Die drang hinein in meine wehsten Tiefen,  
Was ich begraben, konnte sie erreichen,  
Was hart in mir, sie konnte es erweichen,  
Und wie in süßem Banne mußt ich fallen  
Die Hand, als wollt' ich nimmer von ihr lassen,  
Und Glück und Weh befiel mich ohne Gleichen. —

Das Leben Ichritt und du bist mitgeschritten,  
Rauh war der Pfad und deine Ziele ferne,  
Du strebstest kühn, gelockt von ihrem Schimmern. —

Dir ist im Schreiten meine Hand entglitten,  
Lauflos liff ich's, — ich kenne meine Sterne,  
Es war wohl gut so, sagt ihr mattes Flimmern. —

J. Geron.